

# Die Vielfalt durch Nutzung erhalten

**1001 Gemüse und Co.** / Anlässlich des Markts in Rheinau referierte Andrea Heistingeringer über das Pflanzenwissen von Südtiroler Bäuerinnen.

**RHEINAU** ■ Im Rahmen des Degustationsmarkts in Rheinau ZH ist das Thema «Pflanzen neu entdecken» aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet worden. Eine der Referentinnen, Andrea Heistingeringer, Agrarwissenschaftlerin aus Österreich, sprach über «Das erstaunliche Wissen der Südtiroler Bäuerinnen».

Im Rahmen ihrer Diplomarbeit hat sie Interviews geführt mit Bäuerinnen in verschiedenen Südtiroler Ortschaften. Dies mit dem Ziel, die Geschichten der Kulturpflanzen und das bäuerliche Wissen zur Vermehrung und Züchtung von Landsorten in Erfahrung zu bringen.

## Kaffeersatzpflanze entdeckt

Eines der überraschenden Ergebnisse war, dass im Vinschgau die Erdmandel kultiviert worden war, ein Riedgrasgewächs, dessen «Knollen» nach Absterben des Laubes geerntet und anschliessend getrocknet werden. Durch Bäuerin Anna, die in Alt-

rei (1200 m ü. M.) lebt und über einen riesigen Erfahrungsschatz verfügt, erhielt sie wichtige Einblicke. Heistingeringer lernte durch sie auch die «blaublütige» Kaffeersatzpflanze «Lupinus pilosus L.» kennen, die noch als Zierpflanze genutzt wird.

Bis in die 60er-Jahre wurde der «Altreier Kaffee» als Kaffee-Surrogat sowie als Medizinpflanze angebaut. Heistingeringer engagierte sich mit für den Wiederaufbau des «Altreier Kaffees», der im Rahmen eines EU-Projekts gefördert wurde. Als erfreuliche «Nebenwirkung» habe das Projekt dazu beigetragen, dass Bäuerin Anna späte Anerkennung für ihr Wirken erhielt. Heistingeringer hat festgestellt, dass es häufig soziale Barrieren und Gründe sind, die bei der Weitergabe von Wissen um die Kulturpflanzenvielfalt hinderlich sind.

In Altrei lernte die Agrarwissenschaftlerin auch die Sortenvielfalt von Bohnen und Erbsen kennen, unter anderem die «Gersterbse», eine Palerbse, die

ein interessanter Mischkulturpartner für Getreide ist. Die Palerbse ist die älteste Erbsenform, und sehr stärkereich.

Andrea Heistingeringer ist voll des Lobes über die Bäuerinnen, die ihr Rede und Antwort standen und für sie lokale Expertinnen sind, die über immenses Wissen verfügen. Seit ihren ersten Gesprächen im Jahr 1998 habe sich vieles positiv verändert: Das Be-

wusstsein über die Bedeutung der Landsorten hat im Südtirol zugenommen.

## Landwirtschaft muss Verantwortung übernehmen

Für Heistingeringer sind lokale Sorten mit fertilen Samen mehr als «alte Sorten»: Sie stellen einen Gegenpol zu Hybridsorten dar. Es sei ein Problem, dass gegenwärtig zu wenig Leute in der Sor-

tenvermehrung tätig seien. Die Bedeutung der grundsätzlichen Erhaltung von Fruchtbarkeit hat seit dem Einzug der Hybridzüchtungen in den 60er-Jahren eine neue Dimension erreicht. Hybridsorten seien letztendlich aus den bewährten Landsorten entstanden. Nun stelle sich die ungewisse Frage: Was kommt danach? Dies erfordere von breiten Kreisen Überlegungen, wie

fruchtbare und lebendige Sorten erhalten und vermehrt werden könnten.

Heistingeringer erachtet es als wichtig, dass die Landwirtschaft die Verantwortung für die Pflanzen übernehme. Bewährtes zu schützen und dessen Wert anzuerkennen schliesse nicht aus, sich auf Neues auszurichten, damit die Entwicklung weitergehe.

*Isabelle Schwander*

## STIMMEN ZUM DEGUSTATIONSMARKT «1001 GEMÜSE & CO»



*Gudrun Rutkowski,  
Jestetten (D)*



*David Lindenmaier,  
Filzbach GL*



*Marcel Lusti, Biolandwirt,  
Zürich-Leimbach*



*Hanni Brügger,  
Mönchaldorf ZH*

### Beeindruckt von der Sortenvielfalt

«Ich finde es wichtig, dass die Arbeit des Vereins Gen Au Rheinau vorgestellt wird, in Verbindung mit dem Markt. Ich bin beeindruckt von der Sortenvielfalt. Es ist wichtig, den Konsumenten immer wieder ins Bewusstsein zu rücken, dass es nicht nur ein, zwei Sorten Karotten, Tomaten usw. gibt. Der Bauernmarkt ist grenzüberschreitend. Meiner Meinung nach dürften es bei den Ständen weniger Aussteller von gebrannten Wässern und Wein sein, denn es geht hier ja um Lebensmittel.» *is*

### Nicht bei den Lebensmitteln sparen

«Der Markt ist eine gute Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, dass Sortenvielfalt die Grundlage unserer Ernährung ist. Die Aussteller können die Wertschätzung der Produkte ins Bewusstsein der Konsumenten rücken. Ich finde es nicht richtig, wenn bei den Lebensmitteln, und damit am falschen Ort, gespart wird. Für die Bewegung, die sich für gentechfreies Saatgut einsetzt, und mit der ich mich seit Jahrzehnten verbunden fühle, ist dieser Anlass eine wichtige Plattform.» *is*

### Ein Spiegel des richtigen Markts

«Das Spannende ist, dass die konventionelle und die Biolandwirtschaft hier präsent sind. Dies ist ein Spiegel des richtigen Markts. Ideal ist, dass die Besucher zu einem moderaten Eintrittspreis einen Bändel erwerben und ohne Kaufzwang degustieren dürfen. Ich habe die Mitorganisation an einem Stand übernommen, wo Konsumenten im Blindtest Milch in verschiedenen Verarbeitungsstufen probieren. Die Bauern können sich hier Zeit nehmen für Gespräche mit Konsumenten.» *is*

### Angesprochen von den Referaten

«Ich finde den Bauernmarkt sehr attraktiv. Die Vielfalt des Angebots mit rund 90 Ausstellern ist wirklich beeindruckend. Der ‚Degustationsbändel‘ erlaubt es mir, da und dort ein Häppchen zu probieren. Das ist wirklich publikumsattraktiv organisiert. Ich bin vor allem auch wegen des Rahmenprogramms nach Rheinau gekommen, weil mich unter anderem die Referate zu ayurvedischem Heilwissen und über die Sortenvielfalt bei Kulturpflanzen besonders ansprechen.» *is*



*Andrea Heistingeringer engagiert sich unter anderem für den Wiederaufbau alter Kulturpflanzen.  
(Bild is)*